

Leseprobe



Jorge Mario Bergoglio – Papst Franziskus

Warum gibt es Leid?

20 Seiten, 14 x 17 cm, Broschur,
zahlreiche farbige Abbildungen

ISBN 9783746242576

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2014

„Den Glauben leben heißt,
sein ganzes Leben in die Hände
Gottes zu legen,
besonders in schwierigen
Augenblicken.“

Papst Franziskus

Gerade in den dunklen Zeiten des Lebens ist der Glaube ein Licht, das unseren Weg erhellt. Wie der Glaube an Jesus Christus hilft, mit Erfahrungen des Leids umzugehen, wo sich Trost und Hoffnung finden lassen – das ist Thema der Mut machende Worte von Papst Franziskus. Sorgsam ausgewählte Bilder verdeutlichen seine Botschaften.



PAPST FRANZISKUS

Warum gibt es Leid?



Papst Franziskus

Warum gibt es Leid?

Wir alle müssen den anderen
mit den liebevollen Augen Christi sehen
und lernen, Notleidende zu umarmen,
um Nähe, Zuneigung und Liebe
zum Ausdruck zu bringen.

Papst Franziskus

benno

IN DER STUNDE DER PRÜFUNG

Vom Glauben zu reden schließt oft ein, auch von schmerzlichen Prüfungen zu reden, aber genau darin sieht der heilige Paulus die überzeugendere Verkündigung des Evangeliums, weil in der Schwachheit und im Leiden Gottes Kraft zutage tritt und entdeckt wird, die unsere Schwachheit und unser Leiden übersteigt. ... In der Stunde der

In der Schwachheit und im Leiden tritt Gottes Kraft zutage.

Prüfung erleuchtet uns der Glaube, und gerade im Leiden und in der Schwachheit wird deutlich: „Wir verkün-

digen ... nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn“ (2 Kor 4,5).

Das elfte Kapitel des Hebräerbriefes schließt mit dem Hinweis auf diejenigen, die aufgrund des Glaubens gelitten haben (Hebr 11,35-38), unter denen Mose eine besondere Stellung einnimmt, der die Schmach des Messias auf sich genommen hat (Hebr 11,26).

Der Christ weiß, dass das Leiden nicht beseitigt werden, aber einen Sinn erhalten kann, dass es zu einem Akt der Liebe und des Sich-Anvertrauens in die Hände Gottes, der uns nicht verlässt, und auf diese Weise zu einer Stufe des Wachstums im Glauben und in der Liebe werden kann. Wenn er betrachtet, wie Christus auch im Augenblick des größten Leidens am Kreuz (vgl. Mk 15,34) mit dem

Vater eins ist, lernt der Christ, an der Sicht Jesu selbst teilzunehmen. Sogar der Tod wird hell und kann als letzter Ruf des Glaubens erlebt werden, als letztes „Komm“, das der Vater spricht. Ihm übergeben wir uns in dem Vertrauen, dass er uns auch beim endgültigen Schritt stark machen wird.



EINE FESTE UMARMUNG

Die Bekehrung des heiligen Franziskus ist wohlbekannt: Der junge Franziskus verlässt Reichtümer und Annehmlichkeiten, um ein Armer unter den Armen zu werden; er begreift, dass nicht die Dinge, der Besitz, die Götzen der Welt der wahre Reichtum sind und die wirkliche Freude



schenken, sondern die Nachfolge Christi und der Dienst an den anderen. Doch weniger bekannt ist vielleicht der Moment, in dem all das in seinem Leben konkret wurde: Das geschah, als er einen Leprakranken umarmte. Dieser leidende Bruder wurde zum „Mittler des Lichts ... für den heiligen

Franz von Assisi“ (Enzyklika Lumen fidei ,57), denn in je-

dem Bruder und jeder Schwester in Not umarmen wir den leidenden Leib Christi. Ich möchte ... jeden und jede von euch, die ihr der Leib Christi seid, umarmen und darum bitten, Gott möge euren Weg – und auch den meinen – mit Sinn und fester Hoffnung erfüllen. Umarmen, umarmen. Wir alle müssen lernen, die Notleidenden zu umarmen, wie es der heilige Franziskus getan hat.

In jedem Bruder und jeder Schwester in Not umarmen wir den leidenden Leib Christi.



Der Glaube ist mit der
Hoffnung verbunden, da wir,
auch wenn unsere irdische
Wohnung zerfällt, eine ewige
Wohnung haben, die Gott
bereits in Christus, in seinem
Leib errichtet hat.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Textnachweis:

Alle Texte von Papst Franziskus:

© 2014 – Libreria Editrice Vaticana, Città del Vaticano

U2: Ansprache beim Besuch im Sankt-Franziskus-Hospital, Rio de Janeiro, 24. Juli 2013
S.2/3: Botschaft zum XXII. Welttag der Kranken 2014
S.4/5: Lumen fidei, 56
S.6/7: Ansprache beim Besuch im Sankt-Franziskus-Hospital, Rio de Janeiro, 24. Juli 2013
S.8/9: Lumen fidei, 57
S.10/11: Ansprache beim Besuch im Sankt-Franziskus-Hospital, Rio de Janeiro, 24. Juli 2013
S.12/13: Botschaft zum XXII. Welttag der Kranken 2014
S.14/15: Generalaudienz, 26. Februar 2014
S.16: Lumen fidei, 57

Fotonachweis:

Titelbild: © picture-alliance / dpa
U2/S.1; S.16/U3: © eAlisa / Fotolia
S.2/3: © steschum / Fotolia
S.4/5: © dubova / Fotolia
S.6/7: © KNA-Bild
S.8/9: © Dudarev Mikhail / Fotolia
S.10/11: © Hang Dinh / shutterstock
S.12/13: © Brian Kinney / Fotolia
S.14/15: © Gerhard Seybert / Fotolia

Besuchen Sie uns im Internet:

www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter
zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden
unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-4257-6

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Covergestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)